Synagogalmusik – Musik für Harmonium

Annotation/Rezension

Aktualisierungen dieser Rezensionsseite finden Sie im Internet: http://kulturerbe-harmonium.de/rezensionharmoniuminsynagogen.pdf

---

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts komponierten jüdische Kantoren in den liberal orientierten Synagogen eine Vielzahl von Werken mit Orgel- und/oder Harmoniumbeteiligung für die gottesdienstliche Liturgie.

Jüdische Kantoren wie Salomon Sulzer (1804-90) in Wien, Moritz Deutsch (1818-92) in Breslau und Louis Lewandowski (1821/23-94)in Berlin - oder jüdische Komponisten, wie der Klavierlehrer und Organist deutsch-böhmischer Nationalität Josef Löw (1834-86) schufen neben Chormelodien auch Instrumentalstücke auf der Basis traditioneller jüdischer Melodien und romantischer zeitgenössischer Musik .

G. Grünsteudel formuliert im Blick auf die Synagogalmusik zusammenfassend: „*Bis in das vierte Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts bestand ein gesamteuropäisches Netzwerk jüdischer Kultur, prägte die orgelbegleitete Kantoral- und Chormusik, die von Komponistenpersönlichkeiten wie Salomon Sulzer, Samuel Naumbourg und Louis Lewandowski initiiert worden war, den Gottesdienst vieler jüdischer Gemeinden in Europa. Der Nazi-Terror setzte dem ein gewaltsames Ende.*

Die Musik der Reformsynagoge ist hierzulande aus der synagogalen Praxis weitestgehend verschwunden. Allerdings wurde sie früh auf andere Kontinente übertragen, so dass sie bereits im späten 19. Jahrhundert einen neuen, breit basierten Lebensraum außerhalb Europas in Nordamerika finden konnte. Wer heute in Deutschland der historischen Praxis des liturgischen Singens in der aschkenasischen Synagoge nachspüren will, ist auf die in öffentlichen Sammlungen nur noch sehr vereinzelt vorhandenen schriftlichen Zeugnisse dieser Musik angewiesen“[1].

Auf dieser Seite sollen Notenausgaben vorgestellt und annotiert werden, die heute problemlos im Notenhandel verfügbar sind. Im Vordergrund steht dabei, dass sie von den Komponisten (zumindest auch) für Harmonium - Instrumente, die in aller Regel von liberalen Gemeinden statt einer wesentlich teureren Orgel angeschafft worden sind (mehr Informationen zum Harmonium in Synagogen: www.kulturerbe-harmonium.de).

---

1 https://www.bibliothek.uni-augsburg.de/dda/dda_downloads/Gruensteudel_Guenther_Musik_fuer_die_Synagoge_2008.pdf S.22

2 Verlage haben hier besondere Schwerpunkte gesetzt:

- *Der Laurentius-Musikverlag*
  mit von W. Hader herausgegebenen Kompositionen L. Lewandowskis (zum Teil in Erstausgabe) und einer Reihe „Synagogale Musik von Kantoren aus Böhmen und Mähren“. Die Ausgaben sind sehr nah am „Urtext“ und verzichten auf eine Notation auf drei Notenlinien.

- *Der Merseburger Verlag*
  mit seiner Reihe „Synagogalmusik“, herausgegeben von Tina Frühauf. Diese Reihe hat den Organisten im Blick und notiert auf 3 Notenlinien.

Vorgestellt wird auch eine Monographie, die „Louis Lewandowski“ und sein Lebenswerk zum Inhalt hat.

mehr zur Musik in Synagogen:

Europäisches Zentrum für Jüdische Musik (EZJM).[2]
Im Jahr 1988 gründete Andor Izsák in Augsburg in Zusammenarbeit mit der dortigen Universität das Europäische Zentrum für Jüdische Musik (EZJM). Seit 1992 ist das Zentrum ein Institut der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Das EZJM widmet sich der **Bewahrung, Erforschung und Vermittlung** jüdisch-sakraler Musik - mit Schwerpunkt auf der europäischen Synagogalmusik zwischen 1810 und 1938.

Das EZJM kann dabei auf die umfangreiche und einzigartige "Sammlung Andor Izsák" zurückgreifen: Diese Sammlung umfasst Dokumente, Noten und Ton-Aufnahmen sowie einige der wenigen Synagogenorgeln, die die Zerstörungen in der Zeit des Nationalsozialismus überstanden haben.

http://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/start/

2 http://www.ezjm.hmtm-hannover.de/de/start/

Jascha Nemtsov, Hermann Simon, Louis Lewandowski Festival (Hg.): *Louis Lewandowski: „Liebe macht das Lied unsterblich!“ 64 S. -11 Abbildungen. Hentrich&Hentrich Verlag.Jüdische Miniaturen Bd. 114 Berlin 20.11. ISBN: 978-3-942271-38-7*

Einer der bedeutendsten Komponisten von Synagogenmusik in Deutschland Louis Lewandowski (1821-1894) war und ging als der größte Reformator der jüdischen liturgischen Musik in die Musikgeschichte ein. Er komponierte für (Chor)gesang, vor allem aber vertrat er konsequent die Position, dass Orgel (und Harmonium - wohl als Ersatzinstrument) in der Synagoge ihren Platz haben. Er setzte beide Instrumente als „Begleitinstrumente“ in seinen Kompositionen ein. Auch für Harmonium hat er ausdrücklich komponiert.

Dieses Buch macht Leben und Werk von Lewandowski zum Thema, setzt zusätzlich die Schwerpunkte „Lewandowski als Musikpädagoge“ und „Lewandowski im 21. Jahrhundert.“

Seine Kompositionen sind bis heute Grundstock des Repertoires in liberalen und konservativen Synagogen. Er „kombinierte“ viele traditionelle jüdische Melodien mit der romantischen Musik seiner Zeit. Hierbei stand er durchaus auch im Widerspruch zum anderen großen Synagogen Komponisten seiner Zeit, Salomon Sulzer (1804-1890) in Wien. „Einige Kritikpunkte formulierte Lewandowski … Dazu gehörte vor allem Sulzers Hinwendung zur katholischen Kirchenmusik .' Es ist durchaus zu beklagen, dass Sulzer diejenigen Weisen, … welche als neu bezeichnet worden sind, einem Cultus entnommen hat, der dem jüdischen Gemüth fremd ist und fremd bleiben wird'“ (S.32). Im letzten Kapitel des Buches „Lewandowski im 21. Jahrhundert“ formuliert Jascha Nemtsov zusammenfassend zu Lewndowskis Lebenswerk.*“Als Komponist kann er nicht zu den herausragenden Schöpfern gezählt werden. Seine weltlichen Werke sind eher belanglos. Im jüdischen liturgischen Bereich spielte er aber eine außerordentlich wichtige Rolle als Vermittler zwischen der Tradition und den Reformbestrebungen. Wie keine anderer Synagogenkomponist vermochte Lewandowski eine künstlerisch überzeugenden Balance zwischen den überlieferten musikalischen Elementen und den Bedürfnissen seiner Zeitgenossen nach zeitgemäßen Formen zu finden, die die Integration der Juden in die europäische Kultur musikalisch verarbeiteten“ (S. 57).*

zu den Autoren:

Jascha Nemtsov [3] -Pianist und Musikwissenschaftler, Professor für Jüdische Musikgeschichte in Weimar, Mitglied des Instituts für Jüdische Studien der Universität Potsdam, Akademischer Studienleiter des Kantorenseminars des Abraham Geiger Kollegs, Konzerte im In- und Ausland, ... 2004 Promotion, 2007 Habilitation. Forschungsprojekte und Publikationen zu jüdischer Musik und jüdischen Komponisten im 20. Jahrhundert.

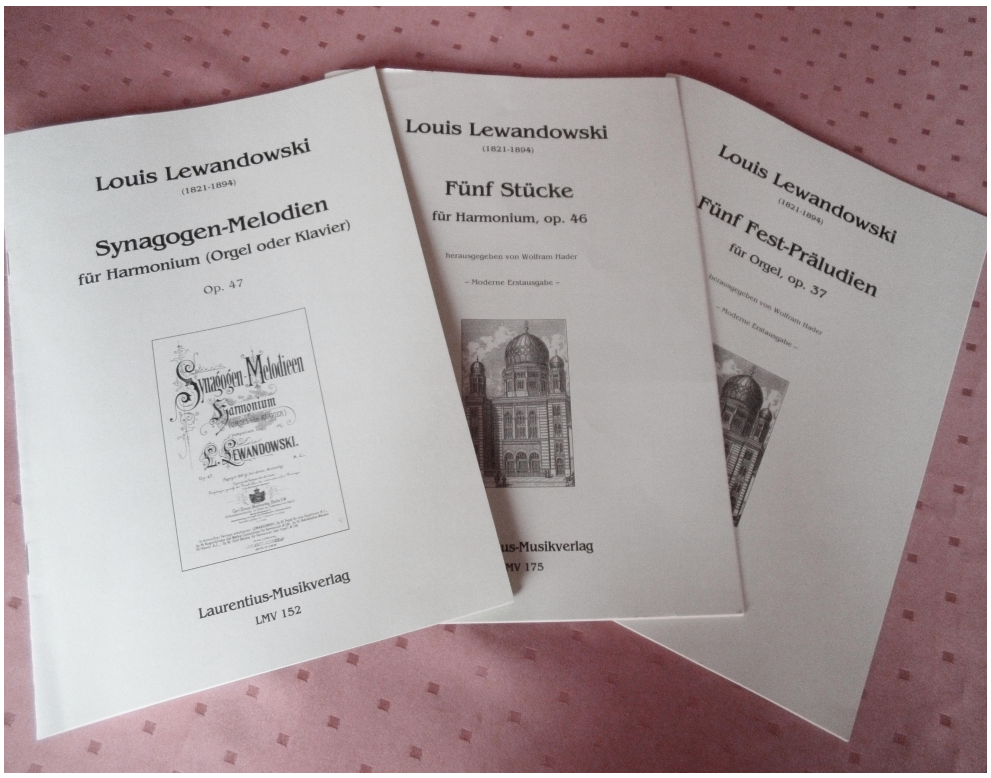
Hermann Simon[4] geboren 1949 in Berlin. Seit 1988 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum. Zahlreiche Veröffentlichungen zu numismatischen Themen und zur Geschichte der Juden in Deutschland. Herausgeber der Reihen "Jüdische Memoiren" und "Jüdische Miniaturen".

3 vgl. http://www.hentrichhentrich.de/autor-jascha-nemtsov.html

4 vgl. http://www.hentrichhentrich.de/autor-hermann-simon.html

Laurentius – Musik – Verlag

http://www.laurentius-musikverlag.de/



Im *Laurentius-Musik-Verlag* gibt es eine Reihe „Werke von Louis Lewandowski“. Bisher sind von den für Harmonium, Klavier oder Orgel komponierten Stücken –jeweils herausgegeben von Wolfram Hader – erschienen:

Augenblicke der Weihe (Consolations). Neun kleine Stücke für Harmonium (Orgel oder Klavier), op. 44.

LMV 154

Fünf Stücke für Harmonium, op. 46.

I Andante con espressione

II Moderato

III Andantino

IV Stilles Gebet – Poco lento

V Largo

Diese Stücke haben „Zwischenspiel- und Besinnungscharakter“. Sie sind nach meinen

Recherchen die Stücke, die von Lewandowski (oder seinem Verleger) mit der Bezeichnung „für Harmonium“ herausgegeben worden sind. In dieser Ausgabe werden sie auf 2 Notenlinien notiert.

LMV 175.

Synagogen-Melodien für Harmonium (Orgel oder Klavier), op. 47.

LMV 152.

- Zum Achtzehn-Gebet (Sch'mone esre) – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Gesang vor der Heiligung – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Neujahrsgesang (Socharti loch) – Zur Trauung
- Huldigungsgesang (W'jeesoju) – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Sündenbekenntnis (Onu towau) – Versöhnungstag

29 Vor- und Zwischenspiele für Orgel aus „Todah W’simrah“.

LMV 182.

Die Stücke sind für den Gottesdienst als Zwischenspiele vorgesehen. Sie sind – wie im Original – auf 2 Notensystemen notiert und so direkt auf dem Harmonium spielbar.

Nur auf der Orgel spielbar:

L. Lewandowski: Fünf Fest-Präludien für Orgel, op. 37.

Die Stücke sind in dieser Ausgabe wie im Original (auf 2 Notensystemen z. Teil auch mit einer ausgeführten Pedalstimme auf einem dritten Notensystem) notiert. Die Registrier- und Manualanweisungen Lewandowskis sind original wieder gegeben. Die Stücke haben Bezug zu konkreten jüdischen Festen und sollten auch heute in Gottesdiensten ihren Platz finden.

LMV 174.

In der Reihe „Synagogale Musik von Kantoren aus Böhmen und Mähren“ gibt es im Laurentius – Musik – Verlag
Band 9: **Moritz Deutsch: Zwölf Präludien nach alten Synagogen-Intonationen für Orgel oder Klavier.**
„Mit den Zwölf Präludien für Orgel oder Pianoforte zum gottesdienstlichen und häuslichen Gebrauch nach alten Synagogen – Intonationen (1889)[5] wollte Moritz Deutsch, Kantor an an der großen Synagoge in Dresden, seine Musik in den Bereich häuslicher Feiern hineinzutragen“. [6] Ich gehe davon aus, dass in vielen Gemeinden diese Präludien auch auf dem Harmonium gespielt worden sind. (LMV 069)

---

5 „aus den liturgischen Kontexten von Schabatt, Pessach, Schawuot, Sukkot, zur Tempelweihe und Tempelzerstörung, Rosch ha-Schana und Jom Kippur) von Moritz Deutsch. Sie basieren auf liturgischen Gesängen wie Adir Hu, Al Harischonim, Ana und Hodu, Ki Mizion, Maos Zur, Barechu, Sch’ma Jisrael, Jaschbienu und Selach Na“ S. 4 (hier wird zitiert aus: Tina Frühauf: Orgel und Orgelmusik in deutsch-jüdischer Kultur. Hildesheim 2005. S. 113)

6

Merseburger Verlag

http://www.merseburger.de

Im Merseburger Verlag wird die Reihe „Synagogalmusik“ gepflegt. Sie ist auf mehrere Bände angelegt und hat vor allem die Orgel im Blick, deshalb werden in der Regel auch die von den Komponisten ursprünglich auf 2 Notensysteme notierten Kompositionen auf 3 Notensystemen bearbeitet angeboten.

Josef Löw

- **3 Tonstücke op. 297, Träumerei op. 255**

bearbeitet von Martin Wenning / Synagogalmusik Band 3

Merseburger Verlag – Artikelnr.: EM 1867
ISMN: 979-0-2007-1665-8

Diese Stücke wurden vom Komponisten wohl nicht unbedingt für den Gottesdienst komponiert. Sie haben aber mit Sicherheit auch in der Synagoge ihren Platz gefunden. Sie sind ein eindrückliches Stück romantischer Musik und können heute Gottesdienste aller Konfessionen in den Ruhe- und Meditationsphasen bereichern.

Sie waren ursprünglich für Harmonium auf 2 Notenlinien notiert und sind hier für Orgel mit Pedalgebrauch auf 3 Notenlinien bearbeitet.

(Notenbeispiel: siehe unten)

- **10 Improvisationen op. 541**

bearbeitet von Martin Wenning (Bearbeitung: Notierung auf 3 Systemen mit Pedalstimme)

Synagogalmusik Band 2 – Artikelnr.: EM 1866 – ISMN: 979-0-2007-1664-1

(Notenbeispiel: siehe unten)

Louis Lewandowski

– **Fünf Stücke op. 46, Band 5**

Besetzung: Orgel solo (Bearbeitung: Notierung auf 3 Systemen mit Pedalstimme)

bearbeitet von Martin Forciniti
Reihen: Synagogalmusik Band 5 – Artikelnr.: EM 1869 – ISMN: 979-0-2007-1667-2

I Andante con espressione

II Moderato

III Andantino

IV Stilles Gebet – Poco lento

V Largo

– **Synagogen-Melodien** ***op. 47***

Besetzung: Orgel solo (Bearbeitung: Notierung auf 3 Systemen mit Pedalstimme)

- Zum Achtzehn-Gebet (Sch'mone esre) – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Gesang vor der Heiligung – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Neujahrsgesang (Socharti loch) – Zur Trauung
- Huldigungsgesang (W'jeesoju) – Neujahrstag/Versöhnungstag
- Sündenbekenntnis (Onu towau) – Versöhnungstag

bearbeitet von Martin Forciniti
Reihen: Synagogalmusik Band 4 – Artikelnr.: EM 1868 – ISMN: 979-0-2007-1666-5

Deutsch, Moritz 1818–1892

12 Präludien – nach alten Synagogenintonationen

Bearbeitet von Martin Wenning – Merseburger Verlag – Synagogalmusik –Band 1 – Artikelnr.: EM 1865 –ISMN: 979-0-2007-1663-4

„Mit den Zwölf Präludien für Orgel oder Pianoforte zum gottesdienstlichen und häuslichen Gebrauch nach alten Synagogen – Intonationen (1889)[7] wollte Moritz Deutsch, Kantor an an der großen Synagoge in Dresden, seine Musik in den Bereich häuslicher Feiern hineinzutragen“. [8] Ich gehe davon aus, dass in vielen Gemeinden diese Präludien auch auf dem Harmonium gespielt worden sind. Zur Notation in der vorliegenden Ausgabe auf 3 Notensystemen (anders als in der urspünglichen Ausgabe auf 2 Notensystemen schreibt der Bearbeiter Martin Wenning im Vorwort: “In der Freiheit eines praxisbezogenen Ausführungsvorschlags zielt mein Bestreben auf die konsequente Umsetzung als Orgelausgabe auf drei Systemen. Diese Maßnahme entlastet die Enge der ursprünglichen Notation“ (S. 4).

weitere Rezension: (Torsten Laux. 2012) http://www.organ-journal.com/en_UK/journal/issues/showarticle,34665.html

7 „aus den liturgischen Kontexten von Schabatt, Pessach, Schawuot, Sukkot, zur Tempelweihe und Tempelzerstörung, Rosch ha-Schana und Jom Kippur) von Moritz Deutsch. Sie basieren auf liturgischen Gesängen wie Adir Hu, Al Harischonim, Ana und Hodu, Ki Mizion, Maos Zur, Barechu, Sch’ma Jisrael, Jaschbienu und Selach Na“ S. 4 (hier wird zitiert aus: Tina Frühauf: Orgel und Orgelmusik in deutsch-jüdischer Kultur. Hildesheim 2005. S. 113)

8

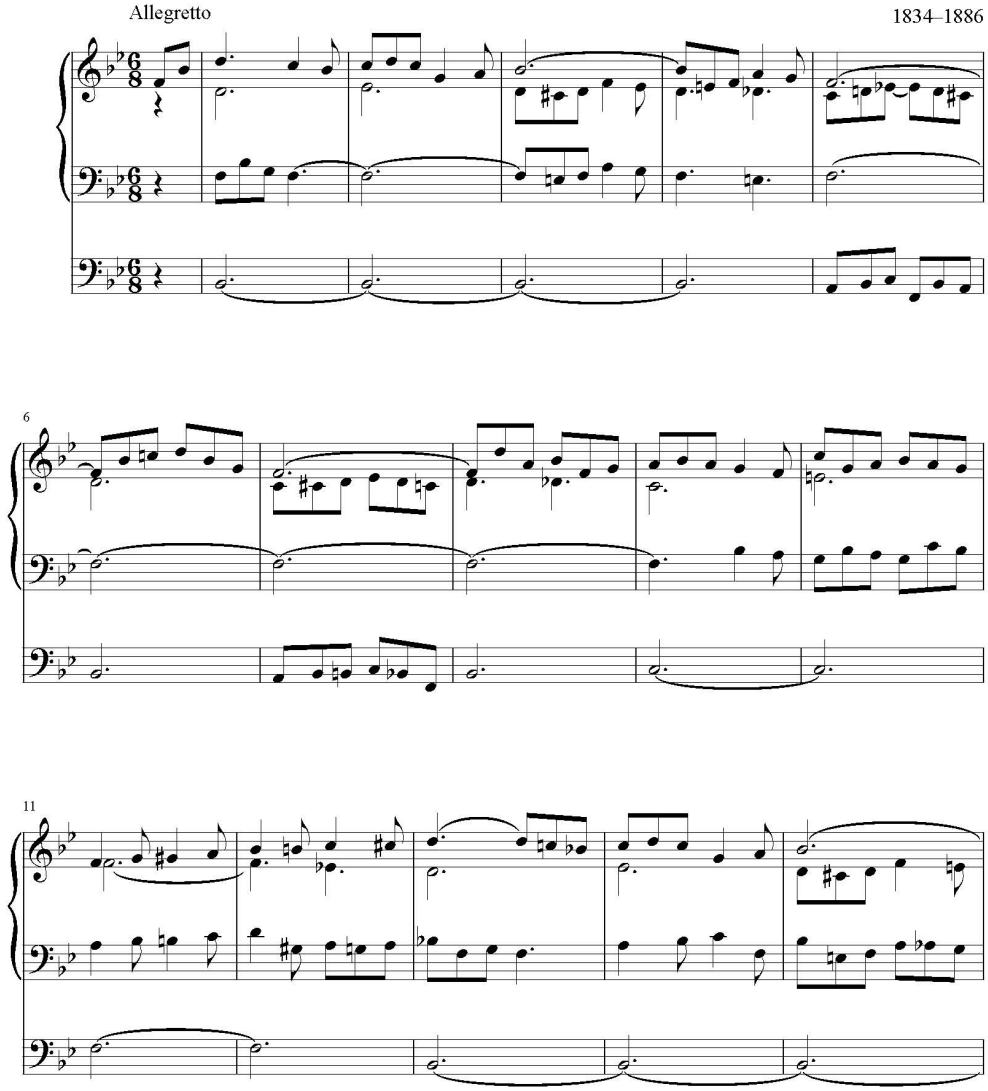
Notenbeispiele
(Reihe Synagogalmusik Merseburger Verlag – Bearbeitungen für Orgel)

10 Improvisationen
op. 541

I

Josef Löw
1834–1886

Allegretto



© 2011 Verlag Merseburger, Kassel
Alle Rechte vorbehalten.

EM 1866 · ISMN 979-0-2007-1664-1
www.merseburger.de

Unerlaubtes Kopieren
von Noten ist strafbar.

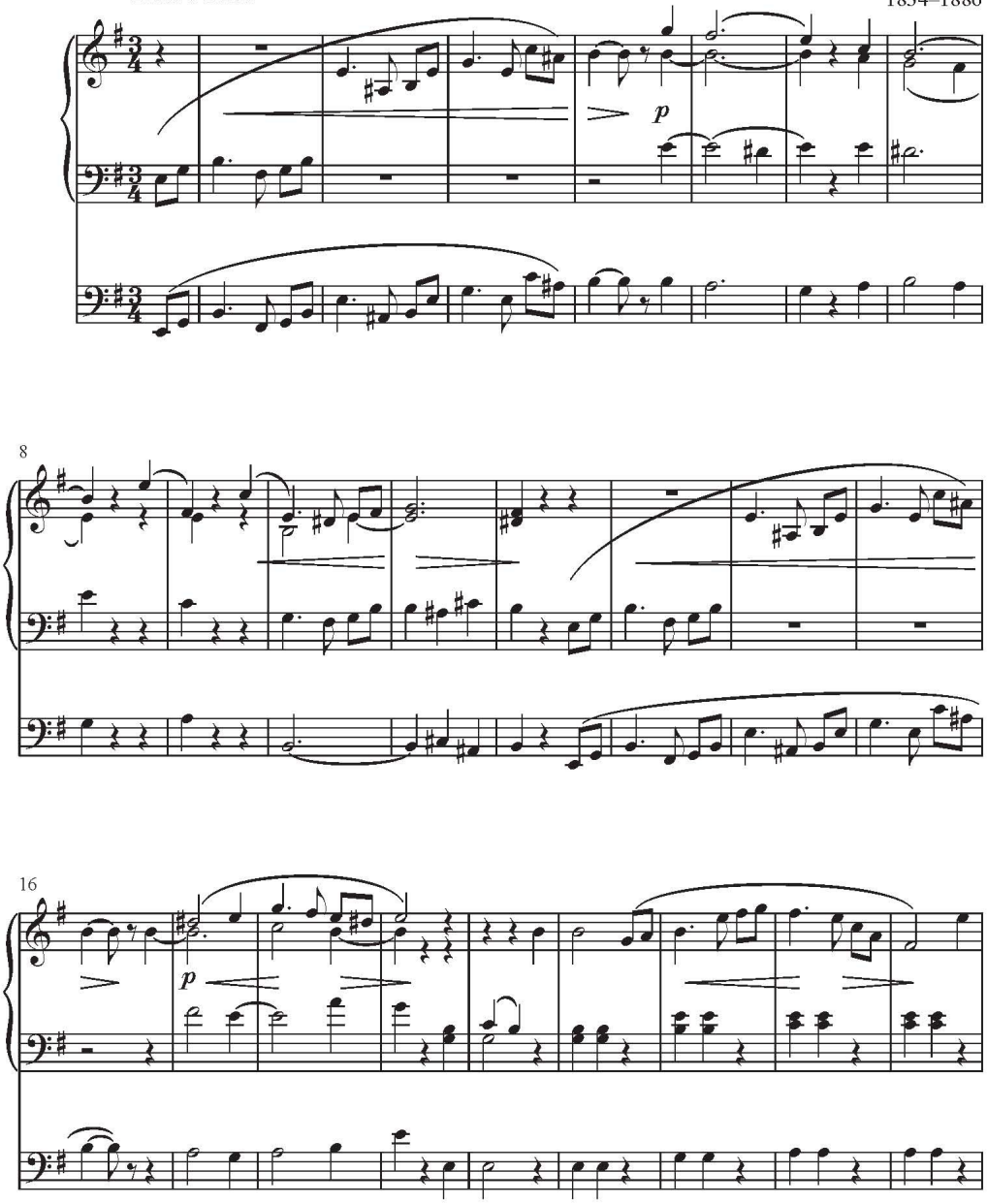
Drei Tonstücke

Elegie

op. 297,1

Josef Löw
1834–1886

Lento serioso



© 2012 Verlag Merseburger, Kassel
Alle Rechte vorbehalten.

EM 1867 · ISMN 979-0-2007-1665-8
www.merseburger.de

Unerlaubtes Kopieren
von Noten ist strafbar.

Orgel ad libitum«. Einblicke in die Musik der Reformsynagogen am Beispiel der ›Sammlung Oberkantor Nathan Saretzki‹
Hrsg. v. Europäisches Zentrum für Jüdische Musik (EZJM). 2015, 96 Seiten, Broschur. ISBN 978-3-86525-428-3

Mit diesem Link gelangen sie zur Rezension:
http://globlern21.de/16orgeladlibitum.html

Impressum

Dieser Text **"Synagogalmusik – Musik für Harmonium ...Annotation/Rezension"** ist Teil eines umfassenden Projekts "Kulturerbe Harmonium"

Internetseiten:
http://www.kulturerbe-harmonium.de
http://www.weltkulturerbe-info.de/harmonium.html

Buchveröffentlichungen innerhalb des Projekts: :

- Kulturerbe Harmonium. Berlin 2015. ISBN: 978-3-7375-340-3
- „Pour orgue ou harmonium" – eine Handreichung Kompositionen französischer Komponisten für Orgel oder Harmonium. Berlin 2015. ISBN 9783737517669
- Das Harmonium in Synagogen (Berlin. Erscheint voraussichtlich 2015)

  Das Buch enthält vertiefende ausführliche Informationen über den Inhalt dieser e-Publikation (s.u.) hinaus, zusätzlich ein ausführliches Kapitel zum Komponisten "Louis Lewandowski", ein Kapitel zur Forschung nach den Musikinstrumentren in Synagogen bis 1938

Zeitschriftenveröffentlichungen:

- „Pour orgue ou harmonium" – Kleinere Kompositionen französischer Komponisten in: Ars Organi. Heft 2/2015 S. 98 f.

E-Publikationen:

- **Harmonium-Instrumente in Synagogen**
  www.kulturerbe-harmonium.de

© Martin Geisz, 2015 , Rosbach vor der Höhe
www.kulturerbe-harmonium.de
geisz@web.de